

## Erläuterung des ICES Advice für 2026

### Hering westliche Ostsee



Westhering war der Brotfisch der deutschen Küstenfischerei, vor allem an der Küste Mecklenburg-Vorpommerns. Seit ungefähr 2004 lässt der Nachwuchs immer weiter nach und es dauerte einige Zeit, bis die Fangmengen an diese Situation ausreichend angepasst wurden. Eine Hauptursache für die nachlassende Rekrutierung konnte in 15 Jahren gerichteter Forschung weitgehend aufgeklärt werden: Spätere und wärmere Winter führen dazu, dass die Heringslarven ihre wichtigste Nahrung zeitlich „verpassen“ und verhungern ([„Der Hering in der Klimafalle“](#)).

In der Folge ist der Bestand stark geschrumpft und war zeitweise nur noch halb so groß wie der Limit-Referenzwert. ICES empfiehlt daher seit vielen Jahren die Schließung der Fischerei. Für das Managementgebiet westliche Ostsee wurde diese Empfehlung annähernd befolgt: Die legalen Fangmengen wurden allein zwischen 2017 und 2021 um 94 % reduziert. Im nördlichen Teil des Verbreitungsgebietes (Kattegat und Skagerrak), in denen sich der Hering im Sommer und Herbst zum Fressen aufhält, blieben die erlaubten Fangmengen dagegen viel zu hoch: Zwischen 2017 und 2021 wurden sie nur um 57 % reduziert. In der Folge wurde der deutschen Küstenfischerei die Grundlage entzogen. Die Fangmengen im Norden blieben aber dennoch so hoch, dass der Bestand sich nicht erholen konnte. Erst für 2022 konnten sich Deutschland, Schweden, Dänemark und Norwegen auf weitere drastische Kürzungen der Fangmenge auch im Gebiet Kattegat und Skagerrak einigen. Über 80 % des Gesamtfangs aus dem Bestand werden nun in der östlichen Nordsee erzielt (und auf die Höchstfangmenge für Nordseehering angerechnet), nur noch 3 % in Kattegat/Skagerrak und 13 % in der westlichen Ostsee (2024).

Der Bestand liegt weiterhin tief im roten Bereich, hat aber im vierten Jahr in Folge zugenommen. Die fischereiliche Sterblichkeit ist 2024 weiter gesunken und ist niedrig genug, um eine Erholung des Bestandes zu ermöglichen. Die Erholung kann viele Jahre dauern, und er liefert auch dann nur noch die Hälfte der Fangmenge, die in den 1990er Jahren nachhaltig gefischt werden konnte. ICES bleibt auch für 2026 bei seiner Empfehlung, die Fischerei im gesamten Verbreitungsgebiet zu schließen.

**Ansprechpartner:**

Dr. Christopher Zimmermann

Thünen-Institut für Ostseefischerei, 18069 Rostock

Tel.: 0381 66099-101, Mail: [christopher.zimmermann@thuenen.de](mailto:christopher.zimmermann@thuenen.de)

<https://www.thuenen.de/de/themenfelder/fischerei/standard-titel/ices-fangempfehlungen-was-steckt-dahinter>